



Wissenschaft-Praxis-Dialog in Travemünde

Am 18./19. Mai 2011 fand in Travemünde die zweite Jahreskonferenz von „RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste“ statt. Wissenschaftler diskutierten Forschungsergebnisse mit Praxisvertretern aus Wirtschaft und Verwaltung. Drei Umwelt- und Küstenschutzbehörden Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns waren durch ihre Leiter vertreten. Die Themen reichten von naturwissenschaftlichen Modellierungen über Befragungen bis zu Anwendungsprojekten und Öffentlichkeitsarbeit. Deutlich wurde: Einflüsse des Klimawandels zeichnen sich ab und werden öffentlich wahrgenommen. Wichtig sind jedoch auch andere Einflussgrößen. Die Wasserqualität etwa hängt von der Nährstoffbelastung aus der Landwirtschaft ab, die durch politische Vorgaben entscheidend beeinflusst wird. Neben weiterer Forschung bedarf es fortgesetzter Anstrengungen, Ergebnisse verständlich darzustellen und ihre Relevanz aufzuzeigen. www.klimzug-radost.de



KLIMZUG im Dialog



Der Kongress Resilient Cities 2011 „Städte und Anpassung an den Klimawandel“ fand vom 3. bis 5. Juni 2011 mit 600 Teilnehmern aus der ganzen Welt in Bonn statt. Auf dem Kongress stellte das KLIMZUG-Verbundprojekt *dynaklim* seinen Ansatz „Roadmap 2020“ zur Erarbeitung einer regionalen Anpassungsstrategie vor. Mit diesem regionsumfassenden Ansatz unterstützt das *dynaklim*-Netzwerk die Region Emscher-Lippe (Ruhrgebiet), sich vorausschauend und effizient an kommende Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. Besonderes Interesse fanden der regionale KLIMZUG-Ansatz und das interdisziplinär angelegte Roadmap-Instrument, mit dem unterschiedlichste Akteure an der Gestaltung einer klimarobusten Zukunft beteiligt werden können.

Alles halb so schlimm?!

Auf der 4. Regionalkonferenz im Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost stellte das KLIMZUG-Verbundprojekt nordwest2050 am 11. Mai 2011 unter dem Titel „Wie verwundbar ist die Region in Zeiten des Klimawandels?“ die bisherigen Ergebnisse der sogenannten Verwundbarkeitsanalyse vor. Die 120 Teilnehmer erfuhr, dass der Klimawandel in der Metropolregion Bremen-Oldenburg voraussichtlich zumindest in einer mittelfristigen Perspektive (bis 2050) beherrschbar sein wird. Dies beruht auf den für die Region vergleichsweise moderat ausfallenden Klimaänderungen und auf der als mittel bis hoch eingeschätzten Anpassungskapazität, das heißt der Fähigkeit und Bereitschaft der Akteure zur Klimaanpassung. Bereiche, die zukünftig bei Extremereignissen dennoch als hoch verwundbar eingeschätzt werden, sind der Küstenschutz sowie die Hafen- und Logistikwirtschaft. Problematisch ist hier auch, dass die erforderlichen Anpassungsmaßnahmen im Küstenbereich zu Konflikten zwischen den Belangen des Küsten-



Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost (Foto: ecolo)

schutzes und anderen Nutzungen wie Siedlungs-, Gewerbe- und Infrastrukturausbau, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus führen. Die Ergebnisse sind nachzulesen in der projekteigenen Publikationsreihe „kurz+bündig Nr. 4“. www.nordwest2050.de

KLIMZUG-Statuskonferenz

Unter dem Motto „Kräfte bündeln und Kräfte wecken!“ findet am 2. und 3. November 2011 die KLIMZUG-Statuskonferenz im Umweltforum Berlin statt. Auf der Konferenz werden die KLIMZUG-Verbundprojekte ihre Zwischenergebnisse auf dem Weg zu einer integrierten Anpassungsstrategie präsentieren und in thematischen Arbeitsgruppen eingehend diskutieren. Auch wird die KLIMZUG-Forschung in den Kontext der nationalen Anpassungsdebatte gesetzt. Das vollständige Tagungsprogramm wird im Herbst 2011 auf der Website www.klimzug.de veröffentlicht.

und wurde am ersten Tag in drei Fachvorträgen von verschiedenen Seiten beleuchtet. Dabei wurde deutlich, dass das Verständnis von Unsicherheit in Abhängigkeit von der jeweiligen Fachdisziplin variiert und weiterer Diskussionsbedarf besteht. Die Fachvorträge bildeten die Grundlage für eine intensive Diskussion über verbleibende Fragen aber auch über die Ansätze der jeweiligen Verbände im Umgang mit der Thematik.

miriam.fekkek@wupperinst.org

Das nächste Treffen findet am 23. und 24. September 2011 statt und wird von RADOST organisiert.

karin.beese@ecologic.eu

Bildung, Kommunikation und Wissenstransfer

Mit Blick auf die Anpassung an den Klimawandel auf regionaler Ebene spielen Bildung, Kommunikation und Wissenstransfer eine besondere Rolle im Rahmen der KLIMZUG-Fördermaßnahme. Viele Teilprojekte setzen sich explizit oder implizit mit diesem Thema ausein-

ander (siehe Schwerpunktthema auf Seite 2). Auf Einladung von *dynaklim* fand das vierte Treffen der KLIMZUG-verbundübergreifenden Arbeitsgruppe „Bildung, Kommunikation, Wissenstransfer“ in Dortmund statt. Der Fokus lag auf dem „Umgang mit Unsicherheit“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Herausgeber:
Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Forschungsstelle Umwelt- und Energieökonomik
Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Hubertus Bardt

Kontakt: Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Konrad-Adenauer-Ufer 21 · 50668 Köln
Telefon: 0221 49 81-790 · Fax: -99790
E-Mail: kontakt@klimzug.de
www.klimzug.de

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln



SCHWERPUNKT: BILDUNG UND WISSENSTRANSFER

Partizipative KlimaBildungsGärten

Partizipation ist ein Credo im KLIMZUG-Verbundprojekt „INKA BB – Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Brandenburg Berlin“. Bildungs- und Transferprogramme zu Klimaanpassung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Solche Programme werden im Verbund mit Bildungsfachleuten, Wissenschaftlern und potenziellen Anwendern gemeinsam entwickelt und erprobt.

Ein Beispiel sind die Bildungsgärten: In Bäckerkisten werden Salatsorten und Substrate verglichen. Daran kann z.B. die Trockentoleranz verschiedener Sorten und die Notwendigkeit zur Anpassung an Klimaänderungen verdeutlicht werden. Das Versuchsmodell bietet einem breiten Spektrum unterschiedlicher Zielgruppen einen niedrigschwelligen Einstieg in das Thema Klimawandelanpassung. Insbesondere werden Multiplikatoren angesprochen, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten. Der Garten wird als „mobile

Wissenschaft“ an verschiedenen Standorten aufgebaut und durch eine dafür gebildete Arbeitsgruppe betreut. Die Arbeitsgruppe trifft sich mehrmals im Jahr zum Austausch oder zur Weiterbildung. Sie wird hierbei weiter für die Anpassungsthematik sensibilisiert und erarbeitet Konzepte zum Garten als partizipatives Bildungsmedium zur Klimawandelanpassung. Zusätzlich zu den mobilen Gärten

wurde in einem Kinder- und Jugendclub ein stationärer „Klimawandelangepasster“ Garten mit fünf Stationen angelegt. Neben den Salatkisten werden anhand von Tomaten Bewässerungssysteme und Sorten verglichen, Exoten als Pflanzen der Zukunft diskutiert, die



Weiterbildung im Kinder- und Jugendclub Maxim (Foto: J. Jahnke)

Bedeutung von Fassadenbegrünung für das Stadtklima wird aufgezeigt und die Kräuterschnecke illustriert den unterschiedlichen Wasserbedarf von Pflanzen. Der Garten wird auch erfolgreich an Projekttagen als Bildungsmedium eingesetzt. julia.jahnke@agrار.hu-berlin.de

Betriebliche Bildungsangebote für Klimaanpassung

Beschäftigte kleiner und mittlerer Unternehmen müssen in Bezug auf den Klimawandel und seine Folgen verstärkt sensibilisiert werden. Die Klimaanpassungsakademie von KLIMZUG-Nordhessen engagierte sich daher stark in einem Projekt, dass es solchen Unternehmen ermöglicht, Chancen und Risiken des Klimawandels sowie Möglichkeiten zur frühzeitigen Klimaanpassung zu erkennen.

Das Projekt mit Namen „Klimafit!“ des Landes Hessen richtete sich an kleine und mittlere Unternehmen verschiedenster Branchen. Die Klimaanpassungsakademie betreute inhaltlich einzelne Module und stellte koordinierend Kontakt zu Referenten, Unternehmen und

Qualifizierungsanbietern her. Der Bildungs- und Qualifizierungsanbieter „BUPNET“ entwickelte die entsprechenden Lehr- und Lernmodule. Unterstützt wurde er dabei von Experten aus dem klimazwei-Projekt KLARANet sowie aus KLIMZUG-Nordhessen. Darin wurden Ursachen und globale Folgen des Klimawandels und betriebliche Handlungsansätze im Gesundheitswesen (ambulante Pflege), betriebliche Handlungsansätze im Tourismus (Gastronomiebetriebe) sowie individuelle Ansätze (Konzeption eines konkreten, selbst gewählten, im eigenen Betrieb umgesetzten Klimaanpassungsprojektes) aufgezeigt. Das sogenannte Blended Learning-Angebot setzt sich aus Präsenzveranstaltungen,

E-Learning und Projektarbeit zusammen. Ergänzend wurde ein Kurs speziell mit Interessierten aus dem Pflege- und Gesundheitsbereich durchgeführt. Von Teilnehmenden wurden Notfallstandards zur technischen Ausstattung der Dienstwagen bei wetterbedingten Notfällen und zur Informations- und Kommunikationskette bei Hochwassergefährdungen erarbeitet, die in das Qualitätsmanagement des ambulanten Pflegedienstes integriert werden.

Ein Informationsblatt „Verhalten bei Hitze“ wurde für Betroffene, Angehörige und Pflegenden erarbeitet, das bei der Klimaanpassungsakademie erhältlich ist.

nutz@kaa-kassel.de

Nachrichten und Bilder aus der Zukunft

Die Transferphase im *dynaklim*-Wissensmanagement startete am 17. Mai 2011 mit einem medienpolitischen Workshop in Bottrop. Ausgangspunkt war die These, dass die Berichterstattung in den Medien über Folgen

des Klimawandels und Klimaanpassung einen Teil der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung übernehmen kann. Zwei Fragen stellen sich aus Sicht einer medienpolitischen Strategie:

- Wie kann *dynaklim* die journalistische Berichterstattung unterstützen, um durch den Klimawandel verursachte (Schadens-)Ereignisse in den Kontext der Klimaanpassung einzuordnen?
- Welche Botschaften und welche Formen der Berichterstattung sind geeignet, um zur Sensibilisierung in Sachen Klimaanpassung beizutragen?

Einleitend wurden aus praktischer Perspektive die Erfahrungen mit der Medienberichterstattung über das Starkregenereignis in Dortmund im Jahr 2008 vorgestellt. Dabei wurde deutlich, dass sich die Berichterstattung zunächst auf Schäden, persönliche Betroffenheiten und die Schulfrage konzentriert hat. In dem Workshop

wurden außerdem die medialen Herausforderungen des Klimawandels aus Sicht eines Naturschutzverbandes illustriert. In Arbeitsgruppen wurden „Nachrichten und Bilder aus der Zukunft“ erzeugt. Ziel war es, über die Medienformate Pressemitteilung und Podcast Zukunftsbilder zu erzeugen, welche die Folgen einer gelungenen oder einer geringen Anpassung der Bau-tätigkeit an den Klimawandel zum Thema hatten. Der Phantasie der Teilnehmenden war hierbei keine Grenzen gesetzt. So wurde eine kurze Nachricht über ein gelungenes Richtfest in einer klimaangepassten Wohnsiedlung „Klimzug“ in Bottrop produziert. Im Kontrast dazu wurde von der Überflutung eines Bauwerks im Emschertal berichtet, das unter Ignorierung bestehender Risikoeinschätzungen an einem hochwassersensiblen Standort errichtet worden war. Die Workshopreihe wird fortgesetzt. rainer.lucas@wupperinst.org



(Foto: Gerd Altmann/Allsilhouettes.com/pixelio.de)